

F8 – Der Letzte seiner Art: Ein Lebensretter ist wieder aufgestanden

uni. Oldtimer faszinieren immer wieder die Menschen. Sind es doch die Fahrzeuge, welche einst auf den Straßen ihren Dienst erwiesen. Die ständig stattfindenden Oldtimertreffen beweisen, dass sich nicht nur ältere Menschen für diese Fahrzeuge interessieren, um vielleicht in den Erinnerungen zu schwelgen, sondern auch immer mehr junge Leute. Jedoch nicht nur das Bestaunen der alten Technik steht im Vordergrund – bei vielen wächst der Wunsch, sich selbst ein Gefährt längst vergangener Tage zuzulegen, um es dann zu restaurieren und somit der Nachwelt zu erhalten.

Ebenso erging es dem Traditionsverein vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) Altenburger Land. Der Traum des Vereins war es, ein Krankenfahrzeug aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg als Werbeträger für das DRK herzurichten. Und so ging man auf die Suche. Das erste Fahrzeug, was dem Verein angeboten wurde, und welches sich zu mindestens in einem sanierungswürdigen Zustand befand, war ein Granit 27, Garant 30k & S4000 zugleich. Eingefleischte Fahrzeugliebhaber werden sagen, so einen Wagen gab es gar nicht. Stimmt – jedenfalls nicht im Original, denn das Grundfahrzeug war ein Phänomen Granit 27-Krankenwagen. Im Jahr 2001 begann die Restauration des Fahrzeuges, welches dann im Oktober 2006 als Oldtimer zugelassen wurde. Dabei lag viel Arbeit vor dem Traditionsverein, denn wie es zu DDR-Zeiten üblich war, musste auch hier das Originalfahrzeug viele Umbauten über sich ergehen lassen. Als Krankenwagen im Jahr 1950 gestartet, ging es nach 17 Jahren als Mannschaftstransportwagen zur Betriebsfeuerwehr in den VEB Kfz-Werk „Ernst Grube“ nach Verdau. Hier soll wohl auch die Karosserie gewechselt und das Fahrzeug so richtig verbaut worden sein. Über viele Ecken kam es dann zum Traditionsverein, der es mit viel Liebe herrichtete, und wieder das aus ihm machte, was es einmal war – ein Krankenwagen. Doch richtig glücklich war der Traditionsverein nicht, denn man hatte von Anfang an ein ganz anderes Fahrzeug im Sinn – einen IFA F8. Und dieser wurde dem Verein im Jahr 2014 angeboten. Da schlugen natürlich die Herzen der Mitglieder höher, denn endlich sollte ihr lang ersehnter Traum in Erfüllung gehen. Doch zwei Fahrzeuge konnte man sich nicht leisten und so entschied man sich schweren Herzens den Garant zu verkaufen. Den Erlös aus dem Verkauf setzte der Verein für die Anschaffung

des heiß begehrten IFA F8 ein. Und das Fahrzeug, Baujahr 1953, befand sich in einem erbärmlichen Zustand. Es wurde nach 30 Jahren in der Scheune gefunden und nun wieder zum Leben erweckt. Bei der aufwendigen Restauration musste der F8, von dem gerade einmal 25.000 Fahrzeuge vom Band liefen, bis auf das kleinste Detail zerlegt werden. Der F8-Krankenwagen ist ein Lieferwagen des Industrieverbandes Fahrzeugbau der DDR, der zwischen 1949 und 1955 vom Band lief. Der Originalmotor, der eine bisherige Laufleistung von 4.700 Kilometer hatte, wurde mit neuen Dichtungen und Lagern versehen. Sämtliche Metallteile sowie der Metallrahmen, auf dem das Fahrzeug steht, wurden gestrahlt und neu beschichtet. Die Holzkarosserie erhielt von der Tischlerei Wölbung in Laucha eine Überarbeitung, verschlissene Leisten und Hölzer wurden ausgetauscht. Die einzelnen Holzbauteile erhielten dann mit einem speziellen Dreischichtlack, in weiß, eine Schutzschicht. Aber nach der Restauration konnte man sehen, dass sich der Aufwand gelohnt hatte. Nun erstrahlt das Fahrzeug, welches in den 60er-Jahren Schwerverletzte in das Krankenhaus nach Altenburg brachte, wieder in neuem Glanz. Seine wohl größte Reise trat der Krankenwagen in diesem Jahr an. Dort wo das größte

Augenmerk auf die Neuheiten der Autoindustrie gelenkt werden, hatte der betagte Oldtimer seinen großen Auftritt. Auf der diesjährigen Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA), in Frankfurt am Main, präsentierten die Mitglieder des Traditionsvereines dieses Fahrzeug. Dank der Initiative des Fördervereins für Oldtimer e. V., dem Publikum der Welt. Hier gilt Hartmut Jacobi ein ganz besonderer Dank. Natürlich wollte man diese Strecke aus dem Altenburger Land nicht mit der eigenen Motorkraft zurücklegen. Deshalb suchte man sich dafür Sponsoren. Hier fanden sie in der Kfz-Werkstatt Art & Kraft oHG aus Löhmingen, bei Saara, einen Unterstützer. Das Unternehmen stellte für den Transport des Krankenwagens ein Transportfahrzeug sowie einen geeigneten Anhänger, für die An- und Rückfahrt, zur Verfügung. Mittlerweile ist die IAA Geschichte und der Krankenwagen wieder im Altenburger Land. Doch das neue „alte“ Fahrzeug soll nun dazu genutzt werden, den Kreisverband des DRK in der Öffentlichkeit zu repräsentieren und auf die langjährige Tradition des Deutschen Roten Kreuzes, insbesondere im Bereich Krankentransport im Landkreis Altenburger Land hinweisen.



Ehrenmitglied
Rudi Schubert

Günter Schöbel und
Steffen Wurst (re)

Karl-Heinz Bauch und
Uwe Bauch (re)



Rund 30 Jahre fristete der IFA F8 in einer Scheune sein Dasein, bevor er zu neuem Leben erweckt wurde.



Bis der Oldtimer wieder so in seinem schmunken Gewand dastand, waren viele Arbeitsstunden notwendig.



Da staunten die Besucher der diesjährigen IAA in Frankfurt am Main nicht schlecht, als sie neben den High-Tech-Fahrzeugen diesen Oldtimer bewundern konnten.



Der F8 in voller Pracht.



Selbst die Inneneinrichtung erhielt ihren originalen Zustand – so wie einst die Verletzten in das Altenburger Krankenhaus transportiert wurden. Fotos (6): privat